



Katholische Arbeitsstelle
für missionarische Pastoral

Jahresbericht 2015



Impressum

Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral
der Deutschen Bischofskonferenz

Holzheienstr. 14

99084 Erfurt

Tel. 03 61 /54 14 91-0

www.kamp-erfurt.de

V. i. S. d. P.: Dr. Hubertus Schönemann

Liebe Leserinnen und Leser,



unser Jahresbericht 2015 liegt vor Ihnen. Es gab Erfahrungen, wo sich neue Horizonte aufgetan haben, wo fruchtbare Dialoge geführt werden konnten über den Weg von Kirche und Pastoral in Deutschland. Es gab aber auch die Erfahrung von Rückschritten, von Dissens und Beharrung. In einer immer pluraler werdenden Gesellschaft und Kirche gibt es angesichts der „multiplen Modernen“ auch immer divergierende Vorstellungen, wie das Evangelium authentisch bezeugt werden kann und wie die Kirche sich entwickeln soll. Das macht die Wege des Miteinanders mitunter nicht einfach. Vielleicht ist tröstlich: Auch die Heilige Schrift macht nicht binäre Aussagen, sondern liefert mit einer Positionierung auch gleich die Antithese dazu. Es geht also darum, den Glauben nicht statisch zu nehmen,

sondern als eine dynamische Geschichte Gottes mit seinem Volk: denen, die ihm zugehören und mit den Menschen „seiner Gnade“. Für Christen ist Christus der Herr der Geschichte und der Hirt seines Volkes. Auf ihn in den verschiedenen Stimmen zu hören, nach seinem Willen zu fragen und gleichzeitig mit anderen auszuprobieren, was man vom Evangelium her verstanden hat, scheint mir eine Grundhaltung zu sein, die es einzuüben gilt. So kann die Kirche in Deutschland immer mehr in die missionarische Sendung hineinwachsen und sie verwirklichen.

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KAMP, versuchen, unsere Energien und unsere Kompetenz, unser Nachdenken, Vortragen, Debattieren und Schreiben in den Dienst dieser Suchbewegung zu stellen. Wir danken für Ihr Interesse, für zahlreiche Anfragen, Gespräche, Begegnungen und Anregungen, für alles gemeinsame Tun im Jahr 2015.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "Hubertus Schönmann".

Dr. Hubertus Schönmann, Leiter

Die Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral im Jahr 2015

Aufgaben und grundlegende Themen

Die Arbeitsstelle für missionarische Pastoral hat den Auftrag, in veränderter gesellschaftlicher Situation den



Der Erfurter Dom – auch in heutiger Gesellschaft ein bleibend wahrgenommenes Symbol gelebten Glaubens

Wandel der Pastoral der Kirche in Deutschland unter einer evangelisierenden Schwerpunktsetzung zu begleiten und zu unterstützen. Sie beobachtet und diagnostiziert spe-

zifische Entwicklungen in Gesellschaft und Pastoral und vernetzt und begleitet Verantwortliche für pastorale Felder in den Diözesen, Verbänden und Orden. Ihre Mitarbeiter sind an den Schnittstellen zwischen Wissenschaft und pastoraler Praxis für die Bischofs-

konferenz, für die Diözesen und die personalen Strukturen wie Orden und Verbände in der deutschen Kirche tätig. Oft stellt sich dieser Auftrag als Ansporn zur Ermutigung, zum Wachhalten und Erinnern, zum Werben, Ausprobieren und Überprüfen der missionarischen Grundoptionen im derzeitigen Wandel von Kirche und Pastoral dar. Insbesondere die Beiträge der Missionswissenschaft haben dazu geführt, in den letzten Jahren einen reflektierten Begriff des Missionarischen oder, wie es aus dem Englischen weiterentwickelt und um eher die Identität oder das Wesen der Kirche zu beschreiben heißt, des „Missionalen“, auch für die Pastoral zugrunde zu legen. Wenn man ernst nimmt, dass angesichts der Modernisierungsprozesse der letzten Jahrzehnte in Deutschland die Kirche und ihre Pastoral von veränderten Mentalitäten und Bedingungen ausgehen müssen, ergeben sich im „missionalen“ oder „evangelisierenden“ Zeitalter neue Herausforderungen für das Handeln der Kirche, für ihr Selbstverständnis und ihre Gestalt, für ihre Kommunikation und für das Wahrnehmen ihrer „Zielgruppen“.

Das Zeugnis in Wort und Tat vom Anbruch des Gottesreiches und der befreienden Zuwendung Gottes, in Jesus Christus den Menschen bereits nahegekommen, wird sich unter gewandelten Vorzeichen selbst in veränderten Formaten weiterentwickeln. Einerseits muss



Interessierte Teilnehmende beim Kolloquium „Kirche an säkularen Orten“ im Europa-Park Rust (Erzbistum Freiburg)

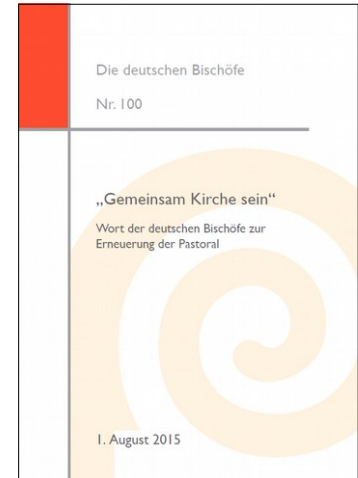
davon ausgegangen werden, dass Glaube als Antwort auf die Botschaft nicht „gemacht“ werden kann, sondern immer gnadenhaftes Handeln und somit unverdientes Geschenk Gottes bleibt. Allerdings ist auch

ernst zu nehmen, dass uns das Evangelium immer „auf zwei Beinen“, also immer in vermittelter Gestalt entgegenkommt, zumeist in menschlicher Begegnung. Letztlich ist Sendung auch ein Geschenk als ein „Einschwingen“ in die Bewegung Gottes zur Welt hin (Missio Dei). Das Bemühen um eine „missionarische Wende“ in der Kirche nimmt das Sosein dieser Welt ernst und wendet sich also nach innen und nach außen gleichermaßen und fragt nach den neuen Gestalten von Sammlung und Sendung. Man kann sagen, dass sich die Kirche in Mitteleuropa und speziell in Deutschland derzeit in einer gewissen „Achsenzeit“ (Karl Jaspers) befindet. Das bedeutet, dass in einem schon lange andauernden und lang noch fortdauernden Prozess eine neue „Inkulturation“ des Christlichen stattfindet, die von der Bedingtheit durch die gesellschaftlichen Megatrends gekennzeichnet ist: Pluralität, Individualität, Freiheitsparadigma, Säkularität. Insbesondere die Säkularität fordert dazu heraus, sich Gottes nicht zu gewiss zu sein, sondern im Tasten und Suchen neue „Einkleidungen“ des Christlichen zu suchen und auszuprobieren. So ist „das

Missionale“ nicht als Restauration oder Revision einer herkömmlichen Gestalt von Kirche anzustreben, sondern als ein neues Durchbuchstabieren dessen zu gestalten, was Christsein in seinem Wesen ausmacht. Es ist die Suche nach dem Christus, der uns von der Vollendung der Geschichte her, also von vorne, entgegenkommt (vgl. die Rede Johannes XXIII. zur Eröffnung des II. Vatikanischen Konzils). Dietrich Bonhoeffer's Rede von der „nicht-religiösen Interpretation des Christentums“ könnte in unserer Zeit neue Wege weisen in eine Weise, in der es zu glauben gilt *etsi Deus non daretur* – als ob es Gott nicht gäbe. Es wird einer missionarischen Kirche darauf ankommen, sich selbst und die, die ihr angehören, zu befähigen und zu sensibilisieren, das Ereignis des Evangeliums in den unterschiedlichen Formen wahrzunehmen, in neuen Weisen plausibel und authentisch auszudrücken und in pastorale Handlungsfelder zu übersetzen. Das betrifft dann letztlich alle Bereiche der Kirche, von der Feier der Gottesdienste über die Katechese und Verkündigung bis hin zum diakonischen Engagement, der personalen Be-

gegnung und dem Umgang miteinander und dem gemeinsamen synodalen Lernprozess hin zu den Wegen des Kircheseins heute und morgen.

Das Papier der Deutschen Bischöfe „Gemeinsam Kirche sein“, das im September erschienen ist, greift als *relecture* von *Lumen gentium* und *Gaudium et spes* den Gedanken einer sich verändernden, vielgestaltigen und vielortigen Pastoral auf. Viele der dort benannten Themen wie die Taufberufung, die zu einer Orientierung auf reichhaltige Charismen führt, die Vielgestaltigkeit von Leitung, die Veränderung der Rollen von Hauptberuflichen und der Formen der ekklesialen Gemeinschaftsformen und des kirchlichen



Dienstes insgesamt haben die Arbeit von KAMP in der Vergangenheit bereits bestimmt. Seitdem das Dokument vorliegt, sind seine inhaltlichen Schwerpunkte auch explizit in die Tätigkeitsschwerpunkte der Referenten und Referentin aufgenommen worden, um die darin befindlichen Anregungen zu transportieren und auf die „pastorale Spur“ zu bringen. Insofern ist die Arbeitsstelle für missionarische Pastoral ein Partner, Inspirator und Begleiter auf diesem Weg der Veränderung der Kirche in Deutschland.

Personalia

Die Arbeitsstelle ist als eingetragener Verein konstituiert. Die Mitgliederversammlung des Trägervereins KAMP e. V. besteht neben dem Vorstand, Prälat Heinz Heckwolf (Mainz), Dr. Ralph Poirel (Bonn) und Benno Wagner (Bonn), aus Dr. Regina Börschel (Bonn), Dr. Anne Rademacher (Erfurt), Prälat Thomas Dornseifer (Paderborn) und Domkapitular Christoph Warmuth (Würzburg). Die Ordentliche Mitgliederversammlung des Trägervereins fand am 23.6. in Köln statt. Zu-

sammen mit dem Leiter und Geschäftsführer, Dr. Hubertus Schönemann, arbeiten in den Fachreferaten Dr. Markus-Liborius Hermann (Evangelisierung und missionarische Pastoral), Dr. Tobias Kläden (Pastoral und Gesellschaft), Dr. Martin Hochholzer (Sekten- und Weltanschauungsfragen) sowie Andrea Imbsweiler (Glaubensinformation und Online-Beratung/Internet-seelsorge). Angela Markovic und Beate Badura (50 %) stellen die Verwaltung sicher. Im Berichtsjahr bekleidete Frau Simone Elsel die Stelle der Sachbearbeitung/Projektassistentin, verließ jedoch die Arbeitsstelle mit Ablauf der Probezeit wieder. Dr. Hermann nahm im Zeitraum 24.3. bis 23.5. Elternzeit. In der Mitarbeiterversammlung vom 16.4. wurde Dr. Martin Hochholzer in seiner Aufgabe als Mitarbeitervertreter (MAV) bestätigt. Neben den regelmäßigen Referatsgesprächen und der Dienstbesprechung des Gesamtteams finden jährliche Personalgespräche zur Reflexion der Tätigkeit und der Arbeitsbeziehungen statt. Jeden Donnerstag trifft sich das Team zu einem kurzen morgendlichen *Jour fixe*, der mit einem gemeinsamen Bibel-Teilen beginnt.

Allgemeines

Gemeinsam mit dem Dialogprojekt CrossingOver, dem Zentrum für angewandte Pastoralforschung (ZAP), dem bischöflichen Hilfswerk missio Aachen und der Universität Bochum wirkte KAMP als Mitveranstalter des Kongresses „Taufbewusstsein und Leadership“ (15.–17.6.), bei dem zahlreiche Fach- und Praxisvertreter sich über die theoretische und praktische Bedeutung des Taufbewusstseins für unterschiedliche Partizipationsformen, somit für eine veränderte Ekklesiologie und ein gewandeltes Leitungsverständnis, austauschten. So verändern sich die Rollen hauptberuflich in der Pastoral Tätiger zunehmend in Richtung einer „Volk-Gottes-Sensibilität“, indem sie die Gläubigen, die selbst als Gottesvolk das Subjekt von Pastoral sind, in ihren Begabungen ermutigen, identifizieren und begleiten, um Kirche vor Ort zu sein. Dies hat immense Auswirkungen auf das Selbstverständnis von Leitenden und die Art und Weise, wie *leadership* ausgeübt wird. Es benötigt einen echten Wandel in der Führungskultur in der Kirche, wenn Freiheitsgrade maximiert und Optio-

nen wirklich offen gehalten werden sollen. Ein solcher Wandel muss bei einem selbst anfangen, was vielen schwer fällt. Die Arbeitsstelle gestaltete unter dem Titel „Glaubenszeugnis und neuer Atheismus“ regionale *Atheismustagungen* in Magdeburg (17.9.) und Nürnberg (22.10.), die auf großes Interesse stießen und in ihrem Gepräge sehr unterschiedlich waren. Im Osten Deutschlands nimmt man den Atheismus als „Institution“ weniger wahr, als vielmehr die Situation der mehrheitlich religiös indifferenten Menschen. Im Westen hingegen sind laizistische und kirchen- wie religionsfeindliche Institutionen prä-



*Teilnehmende des Fachtages „Glaubenszeugnis und neuer Atheismus“ diskutieren über ihre Erfahrungen im Umgang mit Nicht-Glaubenden.
(Foto: Eckhard Pohl, Tag des Herrn)*

sent und aktiv. Die Veranstaltungen thematisierten auch die Bedeutung einer positiven Sprachfähigkeit im Glauben angesichts von Atheismus, Agnostizismus und Indifferenz. Ein dritter Fachtag findet am 24.2.16 in Mülheim/Ruhr statt. Die *Konferenz der Pastoralen Entwickler* kam, ausnahmsweise gesamtdeutsch, auf Einla-



*Der Erfurter Bischof Dr. Ulrich Neymeyr
beim Besuch in der KAMP*

dung der KAMP in Erfurt (22./23.9.) zusammen und arbeitete auf dem Hintergrund von „Gemeinsam Kirche sein“ an den Entwicklungen der Pfarrei.

Am 13.10. stattete der (nicht mehr ganz so) neue *Erfurter Bischof Dr. Ulrich Neymeyr* der Arbeitsstelle einen Besuch ab, bei dem er sich ausführlich über die Arbeitsweise und Schwerpunkte von KAMP informierte.

Schon vor 2015 hatte sich die Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral (KAMP) dem Thema

der *großen pastoralen Räume* gewidmet. Dabei geht es um die Herausforderungen damit, in Großpfarreien bzw. Seelsorgeverbünden nicht die „herkömmliche“ Form der Seelsorge beizubehalten, sondern zu neuen Bildern und neuen Formaten von Kirche zu kommen. Die Interviews einer Pilotstudie und deren Auswertung und Interpretation führten in 2015 zu einer Ausgabe der Reihe *KAMP kompakt* mit dem Titel „*Nähe und Weite statt Enge und Ferne. Zu den Chancen großer pastoraler Räume für eine missionarische Pastoral*“. Die vorgelegte Pilotstudie fragt exemplarisch nach den Erfahrungen sowie den Kriterien und Bedingungen, unter denen die neuen Strukturen der größeren pastoralen Räume als zukunftsfähig wahrgenommen werden. Was braucht es, damit eine Pastoral gelingen kann, die das Evangelium deutlicher zum Tragen kommen lässt? Konkret wurden Fusionsprozesse von ehemals selbständigen Pfarreien zu größeren Einheiten in deutschen (Erz-)Bistümern untersucht. Dafür wurden in neun Pfarreien aus unterschiedlichen Regionen Deutschlands Interviews durchgeführt, um Hypothe-

sen für Bedingungen und Kriterien gelingender Pastoral in diesen großen Pfarreien zu formulieren. Um die Ergebnisse dieser Studie zu diskutieren, hatte die KAMP am 10.11. zu einem *Studententag nach Frankfurt/M.* geladen, an dem ca. 40 Fachvertreter, Praktiker und Interessierte beteiligt waren. Mitarbeiter der KAMP brachten sich bei der *Jahrestagung „Kirche im Umbau“* des EKD-Zentrums „Mission in der Region“ (ZMiR) in Erfurt (24./25.11.) in die Gestaltung von Workshops mit ein (Schönemann: Charismenorientierung, Hermann: Pastorale Innovationen, Kläden: Seelsorgestudie).

Klausuren

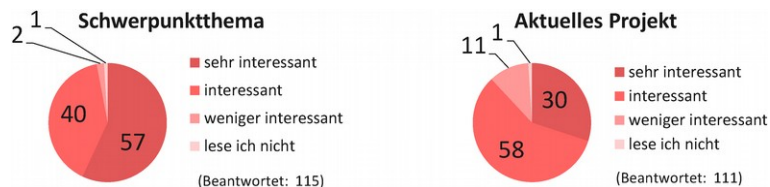
Die Mitarbeiter der KAMP führen zur Meinungsbildung mehrmals jährlich kleine Fachkolloquien mit dem Titel *KAMP kolloc* durch. Sie bearbeiteten in 2015 die Themenbereiche Bibel und Mission (30.3.), Charismenorientierung (29.5.), Partizipative Kirche am Beispiel der Philippinen (1.7.), Ökumene und Mission (14.9.), Kirchenentwicklung und Gemeindetheologie mit Herbert Haslingers Kritik und Christian Hen-

neckes Replik (15.10.) sowie die Enzyklika *Laudato sí* (15.12.).

euangel 2015

Die drei Ausgaben des Online-Magazins euangel erschienen zu den Schwerpunktthemen „Begabung und Leitung“, „Ökumene und Mission“ und „Liturgie zwischen Tradition und Experiment“ (www.euangel.de). Neben den Schwerpunktbeiträgen, die das Thema auf unterschiedliche Perspektiven hin im „missionalen Kontext“ erschließen, komplettieren die Rubriken „Aktuelles Projekt“ und „Aktuelle Studie“ sowie Berichte und Rezensionen die jeweilige Ausgabe. Im Berichtsjahr führten die Mitarbeiter der KAMP eine größer angelegte Online-Leserbefragung zu euangel und zu KAMP kompakt durch. Fragegegenstand waren Leser-/Nutzerverhalten und Aufbau, Gestalt, Inhalte des Heftes, erbeten waren außerdem Rückmeldungen zu Themenauswahl, Bedeutsamkeit und Relevanz der Beiträge. Der „Rücklauf“ von 20 % der Newsletterbezieher stellt eine vergleichsweise gute Quote dar. Im-

merhin 78 % der Antwortenden geben an, dass sie jede Ausgabe (44 %) oder die meisten Ausgaben (34 %) lesen. Das Schwerpunktthema finden rd. 97 % sehr interessant (57,4 %) oder interessant (40,0 %), was auf einer Skala von 1 bis 4 die Note 1,46 ergibt. Demgegenüber sind die Rubriken Aktuelles Projekt/Aktuelle Studie mit 1,82 etwas weniger interessant, noch weniger Inte-



Frage 3 unserer Leserbefragung zu euangel lautet:
Wie interessant sind die unterschiedlichen Rubriken für Sie?

resse finden Termine/Bericht (2,37) und Rezensionen (2,39). 58 % der Leser speichern einzelne Artikel von euangel, die gesamte Ausgabe sogar 59 %, 77 % empfehlen das Magazin weiter. Während 51 % der Aussage voll zustimmen, dass sie aus euangel einen Gewinn ziehen, bekunden nur 35 % volle Zustimmung dazu,

dass euangel eine Hilfe für ihre Arbeit ist. Der Nutzen von euangel scheint also eher auf einer grundsätzlichen Bewusstseinsebene zu liegen. Die Ergebnisse der Umfrage insgesamt sind ermutigend und haben das Team von KAMP dazu geführt, einige Anpassungen vorzunehmen. So soll bspw. ein Dossier von Texten für speziell identifizierte Themen entstehen. Die Redaktionsleitung für das Onlinemagazin wird von Dr. Kläden wahrgenommen. So vertrat er euangel beim Schriftleitertreffen der praktisch-theologischen Zeitschriften in München (27.3.).

Fortbildungen und Konsultationen

Kläden und Schönemann gestalteten im Berichtsjahr 2015 u. a. wieder eine kooperative Ausbildungs-Werkwoche „Missionarische Pastoral“ mit pastoralen Mitarbeitern der Erzdiözese Freiburg in Oberkirch (18.–21.5.). Im Berichtsjahr konnten zahlreiche *Konsultationen und Gespräche* mit unterschiedlichen Gruppen und Einrichtungen stattfinden, sei es, dass sie bei Reisen nach Erfurt zumeist auch den Kontakt und den

Dialog mit der KAMP suchen, sei es, dass KAMP-Mitarbeiter den Kontakt zu Einrichtungen vor Ort aufnehmen. So tauschten sich einzelne Mitarbeiter oder ein größerer Teil des Teams der Arbeitsstelle KAMP mit P. Ulrich Engel vom *Institut M.-Dominique Chenu*, Ber-

lin (Schönemann 1.6.), der *Glaubensinformation Berlin* (Schönemann 1.6.), mit Monica Miller und Christopher M. Driscoll, Religi-
onswissen-
schaftler Uni-



Klausur der Abteilung „Pastorale Grund-
aufgaben“ des Erzbischöflichen Seelsorge-
amtes Freiburg

versität Bethlehem, Pennsylvania und Prof. Dr. Jürgen Manemann, Direktor des Forschungsinstituts für Philosophie Hannover (FIPH), über *Hiphop und Religion* (Team 12.6.) aus. In Heiligenstadt fand ein Gespräch mit Dr. Peter Hundertmark über sein Buch „Gemeinden

gründen“ (2.11.) statt. Weiterhin gab es Konsultationen beim Besuch eines *Ökumenischen Arbeitskreises* aus dem Kölner Norden (Hermann 6.10.) und die Gestaltung einer Ausbildungseinheit zur missionarischen Pastoral mit der Gemeinschaft der *Missionsärztlichen Schwestern* in Erfurt (Kläden 29.7.).

Die Leitung der Arbeitsstelle (Dr. Hubertus Schönemann)

Neben der Geschäftsführung trägt der Leiter Verantwortung für die inhaltliche Ausrichtung und fachliche Vernetzung der Arbeit der Arbeitsstelle in verschiedene Richtungen. Als ständiger Gast in der *Pastoralkommission der Deutschen Bischofskonferenz* (Köln 28./29.1., Köln 11.6., Mainz 4./5.11.) und in der *Konferenz der Seelsorgeamtsleitenden* (Köln 23.–25.6., Fulda 9.12.) bringt sich der Leiter in die Bearbeitung von Grundsatzfragen der (missionarischen) Pastoral- und Kirchenentwicklung ein. Im Berichtsjahr führte er *Gespräche mit Seelsorgeamtsleitenden* in den (Erz-)Bistümern Berlin (1.6.) und Limburg (21.9.). Einige Treffen mit den Seelsorgeamts-

leitenden der ostdeutschen Diözesen dienten der Vorbereitung des Katholikentages 2016 in Leipzig (20.3./28.8.). Gespräche mit dem *Leiter des Bereichs Pastoral* im Sekretariat der DBK, Herrn Dr. Poirel, der die Fachaufsicht über die Arbeitsstelle innehat, fanden in Bonn



Zwei Szenen von Kirche vor Ort auf den Philippinen:

links: Bibelteilen in einer Neighborhood-Gemeinschaft in Manila

rechts: von einem Laien geleitete Wort-Gottes-Feier auf der Insel Calapan

(9.3./27.5./1.12.) und in Erfurt (16.9.), inklusive Gespräch mit dem Team, statt.

Dr. Schönemann ist Berater im Arbeitskreis Pastoral Grundfragen des ZdK (Klausurtagung 16./17.1. Hofheim/Ts.). Beim Treffen des Arbeitskreises in Bonn (16.11.) erfolgte durch ihn eine Vorstellung und

Einschätzung des Papiers „Gemeinsam Kirche sein“ der deutschen Bischöfe. Zu Beginn des Jahres hatte Schönemann die Gelegenheit, im Rahmen einer *Pastoralreise* „Eine Kirche der Beteiligung“ (3.–19.2.), auf die Philippinen zu reisen und im Pastorkolleg Bukal ng Tipan Prozesse des *community building*, der Beteiligung und Visionsentwicklung in den philippinischen Diözesen sowie Methoden des Bibelteilens und der Gestaltung einfacher Gottesdienstmodelle kennenzulernen. Besuche und Gespräche in Pfarreien und in der Diözese Calapan auf der Insel Mindoro komplettierten diesen nachhaltigen Aufenthalt.

Schönemann nahm am Treffen der *Pastoralen Entwickler Süd-West* in Mainz (10./11.3.) und in Vertretung des in Elternzeit befindlichen Referenten Hermann an der *Bundeskonferenz für Katechese, Katechumenat und Missionarische Pastoral* (27./28.5.) in Hildesheim teil. Er war maßgeblich beteiligt bei der Planung und Gestaltung eines *Pastoraltages* „*Neues aus der Anstalt – kategoriale Seelsorge und die Zukunft der Pastoral*“ mit pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Dezernates

Seelsorge im Bischöflichen Ordinariat Mainz im Kloster Ilbenstadt/Wetterau (8.7.) und konnte bei der *Tagung „Trauerfeiern bei Großkatastrophen“* des Theologisches Forschungskolleg der Uni Erfurt (14.–16.5.) wertvolle Expertise gewinnen. Er gewann Einsichten auf der *Tagung „Konfessionslosigkeit“* des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD in Berlin (28.–30.10.), Kläden und er tauschten sich auf der regulären Konsultation mit den Leitern des *Schweizerischen Pastoralsoziologischen Instituts* (SPI, Dr. Arnd Bünker) und des *Österreichischen Pastoralinstituts* (ÖPI, Dr. Walter Krieger) in St. Gallen (19./20.11.) aus. Schönemann arbeitet in der Redaktionsgruppe zur Erstellung einer *Arbeitshilfe* zu dem Papier „Gemeinsam Kirche sein“ mit, die 2016 erscheinen soll.

Referat Evangelisierung und missionarische Pastoral

(Dr. Markus-Liborius Hermann)

Das Referat bearbeitet Grundsatzfragen missionarischer Pastoral, die theologischer, aber auch pastoral-

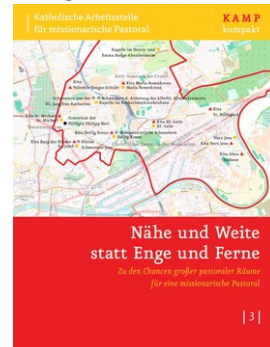
praktischer Art sind, so begleitet und evaluiert es innovative Seelsorgeprojekte und unterstützt Verantwortliche in der Gestaltung evangelisierender Pastoral. Durchgängig befasste sich das Referat im Berichtsjahr mit der Frage, wie sich die Pastoral der Kirche angesichts der sich verändernden Strukturen, besonders im Blick auf die Vergrößerung der Seelsorgeeinheiten, unter der Perspektive der Sendungsorientierung realisiert. Die Pilotstudie „Große pastorale Räume“ konnte beendet werden und erschien im März 2015 in der Reihe *KAMP kompakt* unter dem Titel „Nähe und Weite statt Enge und Ferne. Zu den Chancen großer pastoraler Räume für eine missionarische Pastoral“. Die Broschüre hat in gedruckter und digitaler Fassung eine große Resonanz erfahren. Auf welche Weise sich die kirchlichen Vollzüge auf dem Boden großer pastoraler Räume realisieren, wird entscheidend zur Beantwortung der Frage nach dem missionarischen Mehrwert dieser Räume beitragen.

Auf dem Studientag „*Nähe und Weite statt Enge und Ferne. Zu den Chancen großer pastoraler Räume für eine*

missionarische Pastoral“ in Frankfurt/M. (10.11.) machte nach der Vorstellung der Studienergebnisse Prof. Dr. Bernhard Spielberg (Freiburg) die Versuchungen deutlich, den „Hereinforderungen“ der neuen Strukturen zu erliegen und eben diese Strukturen zum Selbstzweck zu machen. Auch wird die Unklarheit der Rollen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der leitenden Pfarrer, der nichtleitenden Priester und der hauptberuflichen Laien dokumentiert: „Sie alle müssen sich neu erfinden.“ Leider zeigt sich zumeist, dass die „großen pastorale Räume“ nur kleine Spielräume für Kreativ-Unzufriedene bieten. Insgesamt ist die Studie so ein Beleg dafür, dass eine entscheidende Frage vor Ort oft nicht gestellt wird: Wozu ist die Kirche da? Repliken aus verschiedenen Bistümern zeigten auf, dass die Veränderung der Pfarrstrukturen oft dem Versuch der Aufrechterhaltung einer alten Territorialstruktur im Sinne des absolutistischen Raumverständnisses geschuldet ist. Wichtiger als alle Strukturen aber sind für eine missionarische Pastoral, deren Anliegen es ist mitzuhelfen, dass Leben gelingen kann, dementsprechen-

de Haltungen. Wenn sich der erhoffte Mehrwert doch realiter bewahrheitet, dann dort, wo größere Pfarreien sich als ein Netzwerkes verstehen, in dem es primär um die Themen und Bedürfnisse der Menschen am Ort geht. Im Anschluss an die Repliken aus den Bistümern widmeten sich vier Arbeitsgruppen den Fragen und Erfahrungen zu neuen Rollen Anforderungen in den großen pastoralen Räumen, zu den Entstehungsbedingungen neuer pastoraler Orte, zu neuen Formaten der Glaubensteilnahme und -verkündigung und schließlich der Frage der pastoralen Qualität.

Am 18.3. hatten sich auf Einladung der Arbeitsstelle Vertreterinnen und Vertreter der Flughafenpastoral am Frankfurter Airport, der Bahnhofsmission, der Telefonseelsorge und des ökumenischen Netzwerks Cityprojekte auf nationaler Ebene in Frankfurt getroffen, um die Chancen und Grenzen einer passageren



Pastoral zu diskutieren. In allen genannten Bereichen der Pastoral wurde von der niedrigschwelligen und punktuellen Begegnung mit unterschiedlichsten Menschen, meist aber mit den „Armen“, berichtet. Prof. Dr. Bernd Lutz von der Theologischen Hochschule St. Augustin merkte an, das Faktum, das hinter der Bezeichnung Passantenpastoral stehe, nämlich Menschen punktuell und im Vorübergehen in den Blick zu nehmen, sei sehr viel älter als die Bezeichnung. Passagere Pastoral sei deswegen heute eine zeitgemäße Form der Pastoral, weil sie die Biografie und die aktuelle Situation des Menschen und die punktuelle Begegnung in der City bzw. im Internet als „Lebensform“ ernstnehme und zur Grundlage des pastoralen Auftrags mache. Auf dem Hintergrund einer immer pluraler werdenden Gesellschaft sei auch die Kirche in ihrer Pastoral herausgefordert, heute vielfältige Identifikationsgestalten zu bieten. Hierbei erfüllten passagere Seelsorgefelder einen wichtigen Auftrag, der im Gesamt kirchlicher Präsenz und Praxis gesehen und vernetzt werden müsse. In den großen pastoralen Räumen sei es entschei-

dend, solche Einrichtungen passagerer Seelsorge als pastorale Orte wahrzunehmen. Insbesondere verwies Lutz auf die individuelle Glaubenskonstruktion der Gegenwart. Glaube müsse eine persönliche Plausibilität aufweisen, solle er intendiert werden. Menschen suchten heute die Zugänge, die zu ihnen passten. Die passageren Orte zeigten also, dass es zunehmend um Zugang (Access) zum Glauben statt um dauerhafte und aktive „Mitgliedschaft“ in der Kirche gehe.

Mit dem Portal *www.pastorale-innovationen.de* wird derzeit im Sinne eines praktischen Supports in Kooperation mit dem Bonifatiuswerk ein Internet-Pool angelegt, der gelungene Beispiele neuer Formen des Kircheseins und der Pastoral kommunizieren wird.

Im Januar 2015 wurden mit der neuen Direktorin des Bibelwerks, Dr. Katrin Brockmüller, in Stuttgart Überlegungen zu einem Projekt „*Bibelpastoral*“ gemacht. Grundfrage des Projekts ist es zu eruieren, welche pastoralen Erfahrungen aus biblischen Initiativen gewonnen werden können. Was heißt „biblische Besee- lung“ konkret für Pfarreien, Bistumsprozesse, Prozesse

lokaler Kirchenentwicklung etc.? Welche Bedeutung haben diese Erfahrungen für eine missionarische Pastoral? Die Befassung im Referat Evangelisierung fragt so in ausgewählten Beispielen nach den Auswirkungen



pastorale-innovationen.de möchte die Erfahrungen über gelungene missionarische Projekte vernetzen.

und die Kirchenentwicklung. Dafür wurden zwei exemplarische Pfarreien identifiziert, die über Erfahrungen mit Glaubenskursen verfügen: St. Petrus in Dres-

denbibelpastoraler Initiativen, z. B. Lectio divina, Bibel in einfacher Sprache, auf die Kirchen- und Pastoralentwicklung.

Ein weiteres, im Referat Evangelisierung laufendes Projekt fragt nach dem Einfluss von Glaubenskursen auf das Gemeindeleben

den-Strehlen und St. Stephan in Karlsruhe. Dort wurden jeweils mit Verantwortlichen und Teilnehmern Interviews geführt. Die Auswertung wird in 2016 beendet sein und veröffentlicht werden.

Der Referent erhielt weiterhin Anregungen auf dem 2. Vernetzungstreffen „Interdiözesane AG Charismenorientierung“ in Dortmund (22./23.1.). Das Vernetzungstreffen widmete sich der Vertiefung des Charismenverständnisses im Blick auf Kirchenentwicklung. Dieses Vernetzungstreffen stellt eine wertvolle Plattform für den grundsätzlichen und sehr praktischen Austausch (z. B. praktische Erfahrungen mit Charismenkursen) der in diesem Feld aktiven Bischöfe dar. Die Jahrestagung „Die Strahlkraft des Glaubens. Identität und Relevanz des Christseins heute“ des Kardinal-Walter-Kasper-Instituts an der Hochschule Vallendar (8.–10.3.) widmete sich der Frage nach Identität und Relevanz des Glaubens angesichts der multiplen Modernen (Karl Gabriel) und säkularer Gesellschaft als einer bleibenden Herausforderung für Theologie und Verkündigung. Schließlich nahm Hermann als Ansprechpartner der

Deutschen Bischofskonferenz an der 1. *Akademietagung für Mitarbeitende des Ökumenischen Netzwerks Citykirchenprojekte* „Das Evangelium für das Volk? Evangelium leben und verkünden in säkularer Gesellschaft“ am 13./14.10. in Wittenberg teil. Das Ökumenische Netzwerk Citykirchenprojekte richtete im Rahmen des neu entstandenen „Bildungsnetzwerks Citykirchenprojekte“, das der Fortbildung und Qualifizierung von Mitarbeitenden in den über 80 Citykirchenprojekten dient, diese Akademietagung aus.

Referat Pastoral und Gesellschaft (Dr. Tobias Kläden)

Das Referat analysiert (religiöse) Trends der Gegenwartsgesellschaft, wertet pastoral relevante sozialwissenschaftliche Studien aus und bereitet empirische Ergebnisse für die pastorale Praxis auf.

Im *Schwerpunkt „milieusensible Pastoral“* wurde ein Beitrag zum Sammelband „Telefonseelsorge interdisziplinär“ mit dem Titel „Telefonseelsorge und Milieus“ verfasst, in dem sowohl Anrufende als auch Mitarbei-

tende der TS aus Milieuperspektive angeschaut und Konsequenzen für TS-Gespräche reflektiert werden. Es geht nicht darum, mit Hilfe des Wissens aus den Milieustudien Anrufende nun besser, milieuspezifischer ansprechen zu können. Vielmehr stellt die Milieuperspektive ein Hilfsmittel dar, sich auf den Anderen, besonders den mir Fremden einzulassen, seine Sichtweisen besser zu verstehen und die eigenen „blinden sozialen Flecken“ aufzudecken. In einem Beitrag für die zweite Ausgabe des neu gestalteten *Online-Magazins futur2* zum Thema „Relevanz und Mehrwert – Wozu braucht Gesellschaft Kirche?“ wurden Tools milieusensibler Pastoral vorgestellt, die dabei helfen, die Pluralität und Unterschiedlichkeit von Lebenswelten in der Gesellschaft ernst zu nehmen und Lernchancen und Veränderungsimpulse durch den Kontakt mit den verschiedenen Milieus zu empfangen.

In Zusammenarbeit mit der SINUS:akademie (Peter Martin Thomas) und dem Zentrum für angewandte Pastoralforschung (ZAP, Prof. Dr. Matthias Sellmann) wird für 2016 ein *bundesweiter „Auffrischungskurs“* zum

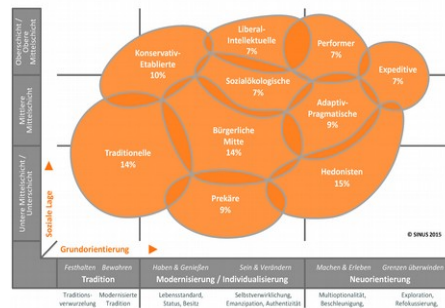
MDG-Milieuhandbuch für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren angeboten, die 2013 an einem Zertifizierungskurs teilgenommen haben; die Veranstaltung ist aber auch für weitere Interessierte offen. Sie wird neue Entwicklungen in der Milieuforschung vorstellen, insbesondere die Anfang 2016 neu erscheinende Sinus-Jugendstudie, und Erfahrungen mit milieusensibler Pastoral thematisieren. Der Referent nahm teil am zweiten microm-Anwenderkolloquium am 1.10. in Köln.

Zur GfK-Umfrage zum Thema „Glaube im Alltag 3“ wurde eine zusammenfassende *Auswertung für den Sekretär der Bischofskonferenz* erarbeitet. Diese Studie wurde bereits zum dritten Mal nach 2006 und 2009 im Auftrag der Apotheken Umschau, einer Zeitschrift aus dem Wort & Bild Verlag, durch die GfK-Marktforschung durchgeführt und enthält umfassende repräsentative Daten zu den Themen „Zugehörigkeit zu einer Kirche bzw. Glaubensgemeinschaft“, „religiöse Orientierung/Leben nach religiösen Riten“ sowie „Haltung zu religiöser Bildung und Erziehung von Kin-

dern“. Bezeichnend sind in allen drei Befragungsfeldern die Zeitvergleiche, die einen deutlichen und stetigen Abwärtstrend religiöser (d. h. in dieser Stichprobe vor allem christlicher)

Überzeugungen und Bindungen (nicht nur) in Deutschland anzeigen. Alle Anhaltspunkte sprechen dafür, dass diese Tendenz sich auch mittel- und langfristig fortsetzen wird. Diese Daten können somit als Beleg für die Säkularisierungsthese verstanden werden, nach der Prozesse der Modernisierung einen letztlich negativen Einfluss auf die Stabilität und Vitalität von Religion ausüben – nicht in einem unausweichli-

SINUS
Die Sinus-Milieus® in Deutschland 2015
Soziale Lage und Grundorientierung



Die Milieuperspektive fördert eine Pastoral, die das Evangelium in den verschiedenen Lebenswelten durchbuchstabiert und so missionarischer wird.

chen, unumkehrbaren oder gar wünschenswerten Sinn, aber doch unterm Strich und „in the long run“ sehr wahrscheinlich. Diese Entwicklung sollte jedoch aus kirchlicher Perspektive kein Grund zu Resignation oder Depression sein, sondern als Herausforderung angenommen werden, sich als Kirche unter veränderten Größenverhältnissen neu zu positionieren: als missionarische Kraft, die das Evangelium in einer sich beständig verändernden Gesellschaft wach hält und es neu zu lernen bereit ist.

Auf Anregung des Sekretariats der DBK (Referat Statistik) wertete Dr. Kläden die in einer Sonderauswertung für die kirchlichen Strukturen vorliegenden Daten des *Zensus 2011 aus pastoraler Perspektive* aus. Die Ergebnisse wurden in einem Beitrag für die Herder Korrespondenz (Dezember 2015) zusammengefasst. Statistisches Material, das über rein kirchendemografische Daten hinausgeht, verweist die kirchliche Praxis auf den gesellschaftlichen Kontext, in dem sich Kirche befindet und pastorale Planung und Entwicklung stattfindet. Wenn man einen missionarischen Paradigmen-

wechsel von einer Komm- zu einer Geh-Struktur ernstnimmt, setzt dies voraus, die kirchliche Wahrnehmungsfähigkeit zu schärfen. Das hat zur Konsequenz, nicht nur diejenigen in den Blick zu nehmen, die ohnehin zur Kirche gehören und an ihren Angeboten teilnehmen, sondern auch diejenigen zu sehen, die gar nichts oder nur sporadisch etwas mit Kirche zu tun haben. Ein Blick über den kirchlichen Tellerrand ist nötig, der sich für die Menschen eines Sozialraums in ihrer Unterschiedlichkeit interessiert und offen ist für dortige Trends und Entwicklungen. So fand am 5.2. bei der EKD in Hannover ein Auswertungsgespräch zum Zensus 2011 statt.

Im Referat 2 werden laufend empirische sozialwissenschaftliche Studien rezipiert, die für die (Planung der) Pastoral relevant sind. Regelmäßig wird eine aktuelle Studie im Magazin *euangel* vorgestellt (in 2015: Einstellungen konfessionsloser Menschen zu Kirche und Religion. Eine empirische Studie aus der Nordkirche [Heft 1]; Zufriedenheitsstudie im Bistum Münster [Heft 2]; GfK-Umfrage zum Thema „Glaube

im Alltag 3“ [Heft 3]). Einschlägig ist insbesondere die bundesweite Seelsorgestudie, in deren Rahmen zwischen 2012 und 2014 über 8.600 Seelsorgende über ihre Belastungen und Ressourcen befragt wurden und die am 17.4. in der Katholischen Akademie Berlin vorge-

Lebenszufriedenheit

Die Lebenszufriedenheit der in der Seelsorge Tätigen ist höher als in der Durchschnittsbevölkerung. Sie ist jedoch vergleichbar mit der von Menschen in anderen akademischen Berufen.



● Bevölkerung in DE



● SeelsorgerInnen

Nur eines von vielen spannenden Ergebnissen der ersten bundesweiten Seelsorgestudie

Neben religionssoziologischen und -psychologischen Themen werden laufend gesamtgesellschaftliche Trends wahrgenommen und deren pastorale Relevanz

stellt wurde. Gemeinsam mit der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologen und Pastoraltheologinnen veranstaltet KAMP am 14./15. Januar 2016 in Fulda eine Fachtagung, die die pastorale Relevanz der Studie in den Mittelpunkt stellen möchte.

analysiert. Zum Thema „Beschleunigung“ wurde am 27.10. in Erfurt ein *Fachgespräch* durchgeführt, in dem die einschlägigen soziologischen Analysen von Hartmut Rosa aus theologischer, v. a. pastoraltheologischer Sicht, rezipiert und diskutiert wurden. Denn viele Gegenwartsanalysen sehen in der Beschleunigung das zentrale Kennzeichen modernen Lebens. Nach der vielleicht elaboriertesten Analyse des Soziologen Hartmut Rosa können sich moderne Gesellschaften nur dynamisch stabilisieren, d. h. ihre Strukturen lassen sich nur durch beständiges Wachsen, Steigern und Intensivieren erhalten. Entschleunigungsversuche sind demgegenüber meist vergeblich; zudem gleicht Entschleunigung der Beschleunigung im Ziel der möglichst effektiven Zeitnutzung. Schnelligkeit oder Langsamkeit sind aber nicht an sich problematisch bzw. erstrebenswert. Zeitpraktiken sind dann problematisch, wenn sie zu Entfremdung und Beziehungslosigkeit führen. Anzustreben wären daher, so Rosa, resonante Weltbeziehungen, die sich etwa im Erleben von Liebe, Freundschaft, Kunst, Natur, aber auch Religion finden lassen. Reso-

nanz bedeutet, in Beziehung zu sein mit etwas, das mit eigener Stimme spricht, ohne mir verfügbar oder komplett anverwandelt zu sein. Auf den ersten Blick scheint dies von Seiten der Theologie und der Kirche her sehr anschlussfähig zu sein. Könnte das Streben nach Resonanz die temporalen Kränkungen heilen, die Kirche durch die verflüssigten Zeitstrukturen der Moderne zu erleiden hat, dass sie nämlich das Zeitregime über die (meisten) Menschen verloren hat? Zweifel melden sich an: Insbesondere die Negative Theologie, die Gott als den *deus absconditus*, den verborgenen, nicht-antwortenden Gott sieht, betont die Unverfügbarkeit Gottes und der Gottesbeziehungen. Aus dieser Perspektive gerät die Nichtherstellbarkeit von Resonanz in den Blick. Resonanz ereignet sich ohne Planbarkeit. So kann die zentrale Zeitstruktur der Gegenwart treffend als Ereignisdispositiv beschrieben werden (Michael Schüßler). Statt apokalyptischer Befristung, die die Zeit der Gegenwart – tendenziell kulturpessimistisch – als Gegner sieht, ist Zeit als Bewährungsort des Evangeliums zu verstehen. In der geplan-

ten Publikation sollen soziologische und theologische Autoren die Analysen Rosas zu Beschleunigung und Resonanz kontrovers diskutieren und die Herausforderungen der beschleunigten Gegenwart für exemplarische Felder kirchlicher Praxis thematisieren.

Der Referent wurde zum Leiter des Arbeitskreises „Kirche vor Ort – Kirche bei den Menschen“ für den *Katholikentag 2016 in Leipzig* berufen und ist damit auch Mitglied der Programmkommission des Katholikentags, die im Dezember 2014 ihre Arbeit aufnahm. Im Themenbereich „Kirche vor Ort“ geht es um die Fragen und Herausforderungen, denen sich die Kirche vor Ort heute und in Zukunft aus der Perspektive von Verantwortungsträgerinnen und -trägern (haupt- und ehrenamtlichen) bzw. der beteiligten Menschen vor Ort stellen muss. Der 15-köpfige Arbeitskreis konzipiert eigene Veranstaltungen (v. a. Podien und Workshops) und führt sie durch, berät aber auch über die von externen Anbietern eingegangenen Veranstaltungsvorschläge. Neben Gottesdiensten und Ausstellungen liegen ca. 25 Podien und ca. 45 Werkstätten in der Verant-



Alle Referenten der KAMP werden sich an Podien und Gesprächen auf dem Katholikentag in Leipzig beteiligen.

wortung des Arbeitskreises. KAMP bereitet für den Katholikentag ein *Großes Podium* zum Thema „Religiöse Indifferenz“ unter dem Titel „Ich glaub’ nichts, mir fehlt nichts. Leben ohne Religion“ vor.

In Kooperation mit Ulrich Feeser-Lichterfeld (Bonn), Rainer Krockauer (Aachen), Reinhard Feiter (Münster), Manfred Körber und Martin Pott (beide Aachen) wird an der Frage gearbeitet, inwiefern eine *Pastoralgeographie*, die den kulturwissenschaftlichen *spatial turn* rezipiert, für

die praktische pastorale Arbeit fruchtbar gemacht werden kann. Für 2016 wird ein *Podium auf dem Katholikentag* zum Thema „Die Wahrheit liegt auf dem Platz. Auf

dem Weg zu einer orts- und raumsensiblen Pastoral“ vorbereitet. Eine weitere bundesweit ausgeschriebene Tagung ist angezielt.

Der Referent vertritt KAMP im *Beirat der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologen und Pastoraltheologinnen*. Kläden nahm am Symposium „Wissenschaftstheorie der Praktischen Theologie“ in Münster (29.–31.1.) teil (Paper: Pastoraltheologie als Pastoralanthropologie im Kontext der Säkularität) sowie am Kongress „Kirche anders“ Wiesbaden-Naurod (7.–10.9.). Beiratssitzungen waren in Münster (31.1.–1.2.) und Wiesbaden-Naurod (6./7.9.).

Der Referent nahm an der Tagung „Nachhaltigkeit“ des IWM in Frankfurt (25.–27.3.), an der Vorstellung der Seelsorgestudie in Berlin (17./18.4.) sowie am 4. Kongress Strategie und Entwicklung in Kirche und Gesellschaft in Bensberg (25./26.11.) teil.

Referat Sekten- und Weltanschauungsfragen

(Dr. Martin Hochholzer)

Grundlegender Auftrag des Referats ist es, die religiöse Gegenwartslage zu beobachten und zu analysieren – gerade auch in Hinsicht auf die Relevanz für christlichen Glauben und Kirche. Spezifikum des Referats ist die Breite dieses Blicks, der letztlich das gesamte Feld an religiösen und weltanschaulichen Gruppierungen und Erscheinungsformen umfasst.

Im Berichtsjahr hat sich das Referat weiter intensiv mit *Ritualtheorie* beschäftigt. Eine geplante Akademietagung zum Verhältnis von freien Ritualen und kirchlicher Liturgie, bei der Hochholzer referieren sollte, musste zwar ausfallen. Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Weltanschauungsarbeit flossen jedoch in einen Beitrag für euangel ein, der von Gottesdiensten und Ritualen bei verschiedenen religiös-weltanschaulichen Gruppierungen her „Außenblicke“ auf katholische Liturgie wagt. In Ritualen drückt sich offenkundig ein grundlegendes religiöses/spirituelles Bedürfnis von

Menschen aus, das ein wichtiger Antrieb für die heutige religiöse Pluralisierung ist, und so liegen in ihnen wertvolle Ressourcen und Chancen, aber auch Herausforderungen für eine niederschwellige missionarische Pastoral. Gerade der weite Blick der Weltanschauungsarbeit auf die Vielfältigkeit der Formen außerhalb (und innerhalb!) der katholischen Kirche kann so immer wieder bereichernde Perspektiven erschließen.

Ein weiterer Beobachtungsschwerpunkt war der Themenbereich *Kirche und „rechte Alternativität“*. Es lassen sich zunehmend bei sehr konservativen bis fundamentalistischen Katholiken Allianzbildungen mit nichtkatholischen Akteuren erkennen: z. B. mit evangelikalen Christen bei Themen wie Lebensschutz und Kampf gegen eine vermeintliche „Gender-Ideologie“. Es lässt sich aber auch eine Annäherung an politisch rechte/rechtsextreme Kreise beobachten, mit denen sich gemeinsame Anliegen und Themen finden lassen: Angst vor „Islamisierung“, Ablehnung einer liberalen Gesellschaft, damit verbunden massive Kritik an Politik und Medien (z. B. Pegida-Phänomen). Die Su-

che nach einer „rechten Alternativität“ zu unserer bestehenden Gesellschaft ruft die Kirche in die Entscheidung.

Im Berichtsjahr hat sich das Referat tiefer mit *Fundamentalismus* befasst – und zwar nicht nur auf Christentum (und Islam) beschränkt. Der Fundamentalismusbegriff wird zu Recht häufig problematisiert, lassen sich doch einschlägige Phänomene in verschiedenen Religionen und Konfessionen nur bedingt miteinander vergleichen; auch kann man in vielen Fällen trefflich darüber streiten, ob es sich hier nun um Fundamentalismus, politisierte Religion oder Missbrauch von Religion für politische Zwecke handelt (etwa beim IS oder beim Hindu-Nationalismus). Diese wichtigen Diskussionen dürfen aber nicht davon ablenken, dass Fundamentalismen (und Verwandtes) weltweit eine der großen Herausforderungen für Religion, Politik und Gesellschaft darstellen – und auch für die kirchliche Weltanschauungsarbeit.

Verschwörungstheorien begegnen in der Weltanschauungsarbeit immer wieder, z. B. bei Fundamenta-

lismen, da diese ja auf eine für sie passende Konstruktion und Deutung der Realität angewiesen sind, die häufig nur durch verschwörungstheoretische Verzerrung der Wirklichkeit hergestellt werden kann. Aber auch im Kontext von „rechter Alternativität“ sind Verschwörungstheorien allgegenwärtig.

Eine der Grundannahmen des Referats ist: (Katholische) Kirche ist keineswegs von der religiös-weltanschaulichen Vielfalt getrennt, die sie umgibt, sondern es gibt zahlreiche Vernetzungen und auch gegenseitige Beeinflussungen. So hatte Dr. Hochholzer beim Besuch des internationalen religionswissenschaftlichen *Kongresses der International Association for the History of Religions* (IAHR) in Erfurt (23.–29.8.) auch besonders Beiträge im Blick, die Katholizismus im Rahmen von Religion(swissenschaft) generell untersuchen.

Der Dauerschwerpunkt *Atheismus/Laizismus/Konfessionslosigkeit* korrespondiert mit der *Situation und Rolle von Religion und Kirche in der heutigen Gesellschaft*. Die in den letzten Jahren erworbene Expertise des Weltanschauungsreferats im Bereich Neuer Atheismus floss

jetzt ein in die drei regionalen Fachtage für pastorale Praktiker, die den Bogen von den konkreten Strukturen des organisierten Atheismus über geläufige Kirchen- und Religionskritik bis hin zur Relevanz dieser Anfragen für das heutige Sprechen von Gott und für eine missionarische Pastoral spannten. Zudem haben im Berichtsjahr die Arbeiten an einer Spurensuche nach der Lebensgestaltung von Atheisten begonnen.

Eine große Herausforderung im umfangreichen Themengebiet der Weltanschauungsarbeit ist es auch, einen Überblick über relevante Literatur zu haben. Dr. Hochholzer erschließt nicht nur über regelmäßige Rezensionstätigkeit für euangel (und die KAMP-Website) einschlägige Literatur, sondern erstellt auch in unregelmäßigen Abständen einen *Medieninfodienst* mit den bibliographischen Angaben einschlägiger Bücher und Zeitschriftenartikel, der dann per E-Mail verschickt wird. Er erschien im Berichtsjahr drei Mal.

Die Fachtagungen der Konferenz der katholischen Weltanschauungsbeauftragten begannen im Berichtsjahr mit dem Thema „Gott oder Göttliches? Zur Trans-

formation des Gottesbildes/Transzendenzbezuges“ in Freiburg (2.–4.3.): Gottesbilder sind nicht nur religionsübergreifend betrachtet unterschiedlich, auch im innerchristlichen Bereich zeigt sich eine erstaunliche Vielfalt. Die kirchliche Weltanschauungsarbeit wird zum einen mit einem Trend hin zu apersonalen Gottesbildern konfrontiert (etwa durch den Einfluss von Esoterik und östlicher Spiritualität, aber auch befördert durch ein naturwissenschaftlich geprägtes Denken). Auf der anderen Seite können auch verschiedene Gottesbilder/ Transzendenzvorstellungen in einer einzelnen Person nebeneinander stehen. Diesen verschiedenen Gottesbildern entsprechen auch verschiedene Funktionalitäten: z. B. Rückversicherung



Mit solch karnevalesken Installationen wie hier auf dem Weltjugendtag in Köln inszeniert die Giordano-Bruno-Stiftung ihre Kirchenkritik.

durch eine personale Gottesbeziehung, Selbstentfaltung vor dem Hintergrund einer apersonalen Transzendenzvorstellung. Vor diesem Hintergrund muss sich auch die Weltanschauungsarbeit sich wandelnden Anfragen stellen.

Die zweite Fachtagung befasste sich in Neustadt/Weinstraße (21.–23.9.) mit der *„Weltanschauungsarbeit im Dialog der Religionen“*. Kirchliche Weltanschauungsarbeit ist nicht nur Hilfestellung bei problematischen Formen von Religion, sondern auch ein wichtiger Akteur im Dialog mit Menschen verschiedener Religionen und in der Vermittlung von Verständnis für die Vielfalt und Unterschiedlichkeit unterschiedlicher religiös-weltanschaulicher Denk- und Lebensweisen – gerade auch durch ihren Blick auf Religionsgrup-

pen, die nicht im Fokus des interreligiösen Dialogs (der sich weitgehend auf den Dialog zwischen Christen, Juden und Muslimen beschränkt) stehen. In der Tagung ging es zum einen um (religions-)theologische Grundlagenarbeit. Zum anderen sind gerade die Medien ein zentraler Akteur für die heutige Wahrnehmung von Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften in der Öffentlichkeit, dazu führten die Tagungsteilnehmer ein informatives Gespräch mit Süddeutsche-Redakteur Matthias Drobinski.

Für den Katholikentag in Leipzig wird derzeit in Kooperation mit den Akademieleitungen, der KEB und AKSB ein Podium *„Religion – m(M)acht – Verfassung. Glauben und gesellschaftlicher Wertekonsens im Spannungsfeld“* (26.5.16) vorbereitet, ebenso in Kooperation mit der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW) und der katholischen und evangelischen Weltanschauungsarbeit in Österreich und der Schweiz eine *internationale Tagung* zum Thema *„Heute glauben in Europa. Zwischen Religionsdistanz und Religionsfanatismus“* (St. Pölten 5.–8.6.16). Eine Neuauf-



Anlässlich ihrer Frühjahrstagung in Freiburg/Br. besuchten die Weltanschauungsbeauftragten das Tibet Kailash Haus mit der Weltfriedens-Stupa im Garten.

cher religiös-weltanschaulicher Denk- und Lebensweisen – gerade auch durch ihren Blick auf Religionsgrup-

lage des *Vernetzungstreffens von staatlichen und kirchlichen Weltanschauungsbeauftragten* ist für November 2017 angedacht.

Dr. Hochholzer nahm teil am *Neujahrsempfang* der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW) in Berlin (12.2.), an der *Frühjahrstagung der österreichischen katholischen Weltanschauungsbeauftragten* in Salzburg (13.–15.4.) – sowie an der *EZW-Jahrestagung* zum Thema „Irrationalität“ in Hofheim/Taunus (4.–6.5.). In das Berichtsjahr fielen außerdem die Teilnahme an der *EZW-Exkursion* zu Religions- und Weltanschauungsgruppen nach Hamburg (2.–4.11.), ein Besuch bei der „*Südschiene*“ der katholischen Weltanschauungsbeauftragten in Zürich (26./27.11.) und ein Treffen der in der *Weltanschauungsarbeit im Bereich der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands (EKM)* Tätigen in Erfurt (17.12.).

Das Referat unterstützt das Sekretariat der DBK in der Bearbeitung und Einschätzung gelegentlicher Anfragen mit religiös-weltanschaulichen Fragestellungen. Dr. Hochholzer übernimmt in der KAMP die Aufgabe

des gewählten Mitarbeitervertreters sowie des EDV-Beauftragten.

Perspektiven

Ein beträchtlicher Teil der Gruppierungen, mit denen sich Weltanschauungsarbeit befasst, gehört zum Christentum oder knüpft zumindest in gewissem Maß an das Christentum an. Die Unterschiede bei diesen Gruppierungen hängen auch am unterschiedlichen *Umgang mit der Bibel*. Der Referent will sich im Rahmen eines Projekts mit dieser (bibel-)hermeneutischen Vielfalt auseinandersetzen und dazu exemplarisch die Hermeneutik einiger religiöser Gruppen untersuchen, speziell auch die sich daraus ergebenden Implikationen für Lehre, Ethik, Kosmologie etc. dieser Gruppen.

Referat Glaubensinformation und Online-Beratung/Internetseelsorge (Andrea Imbsweiler)

Das Referat koordiniert die Internetseelsorge der katholischen Kirche in Deutschland, regt zu neuen For-

men von Glaubenskommunikation im Internet an und beobachtet und analysiert Entwicklungen der Mediengesellschaft in ihrer Relevanz für die Pastoral.

Ein wichtiges Thema, das auch im Zentrum der Konferenz der Internetseelsorge-Beauftragten stand, war die Frage nach der *Qualität von Internetseelsorge*. Welche Kriterien und Standards lassen sich dafür definieren? Die Konferenz hat hier viel beigetragen, indem aus der Erfahrung der konkreten Arbeit gewonnene Kriterien zusammengetragen und formuliert wurden. Fraglich scheint derzeit noch bei einem Teil der Kriterien, wie allgemeingültig bzw. verallgemeinerbar sie für eventuelle zukünftige Entwicklungen und Ideen sind, da sie stark von der Perspektive einiger weniger oder eines bestimmten Typs von Projekten geprägt sind. Dies gilt z. B. für den Bereich der Internetliturgie. Der Bereich Glaubensinformation und -kommunikation ist bisher noch nicht bearbeitet. Die Überlegungen in diesem Bereich werden also weitergehen.

Die *technische Weiterentwicklung in den Social Media* wirft derzeit Fragen auf, welche neuen Wege Inter-

netseelsorge einschlagen kann und soll. Facebook ist mittlerweile nicht mehr Neuland, sondern ein Standardmedium z. B. für geistliche Impulse. Andererseits verliert Facebook gerade bei jungen Nutzern stark an Bedeutung. Von der einen großen Plattform, die von sehr vielen als primäres Kommunikationsmedium genutzt wurde, hat sich viel auf andere Dienste wie Instagram oder Pinterest sowie auf Apps wie WhatsApp oder Snapchat verlagert. Bisher sind es immer noch eher die kirchlichen Öffentlichkeitsarbeiter als die Internetseelsorger, die sich dieser Diversifizierung stellen und neue Möglichkeiten ausloten.

Durch ein Kooperationsangebot des Bistums Würzburg im Bereich beratende Internetseelsorge ergab sich die Möglichkeit, das *Portal internetseelsorge.de* mit einem neuen, technisch und ästhetisch aktuellen Mailsystem auszurüsten. Außer den Würzburger Internetseelsorgende werden ab 2016 auch Seelsorgende aus den Bistümern Erfurt und Speyer das Seelsorgeangebot auf internetseelsorge.de verstärken. Die größere Zahl an Seelsorgenden stellt uns nun vor die Herausforde-

rung, das Angebot noch bekannter zu machen, damit es auch entsprechend genutzt wird. Derzeit wird an der Gestaltung von attraktivem Werbematerial gearbeitet. Die seit Anfang 2015 von Geistlichen Begleiterinnen und Begleitern des Bistums Rottenburg-Stuttgart auf internetseelsorge.de angebotene *Geistliche Begleitung online* hat sich bisher gut bewährt. Hier scheint die Kapazitätsgrenze der Begleiterinnen und Begleiter allmählich erreicht, so dass die Beteiligung weiterer Bistümer oder anderer Träger wie etwa Ordensgemeinschaften wünschenswert werden könnte. Das direkte Seelsorgeangebot auf internetseelsorge.de hat mit diesen Entwicklungen seit dem Start 2012 deutlich an Bedeutung gewonnen und ist zu einer Plattform geworden, die von Bistümern, die sich in der direkten Internetseelsorge engagieren möchten, angefragt und genutzt wird. Da internetseelsorge.de mittlerweile einige Kooperationspartner für die beratende und begleitende Internetseelsorge hat, gibt es die Überlegung, diesen Bereich durch einen *Fachtag* oder eine ähnliche Veranstaltung zu stärken und den Austausch zwischen den

beteiligten Seelsorgern zu suchen. Im neuen Jahr wird dafür ein Konzept vorliegen. Sowohl bei internetseelsorge.de als auch bei katholisch-werden.de steigt die Zahl der Besucher kontinuierlich von Jahr zu Jahr an.

Bei der (Wieder-)Eintrittsplattform *katholisch-werden.de* waren erfreulicherweise wieder deutlich



Die Zahl der (Erz-)Bistümer, die sich auf internetseelsorge.de aktiv engagieren, wächst.

mehr Mailanfragen bei den Ansprechpartnern zu verzeichnen als im Jahr 2014. Da das Mailsystem von katholisch-werden.de nur noch bis Ende April 2016 zur Verfügung stehen wird, ist eine neue Lösung für das Kontaktangebot mit den Ansprechpartnern der Bistümer zu realisieren.

Aus dem Engagement der Referentin in der *Expertenrunde Social Media*, die der publizistischen Kommission der DBK zuarbeitet, ist unter dem Titel „*Spiritualität und Social Media*“ ein Projekt entstanden, das zum Ziel hat, über Social Media zum Thema Spiritualität mit Menschen aus den wenig kirchennahen Sinus-Milieus der Expeditiven und Experimentellen/Hedonisten in Kontakt und ins Gespräch zu kommen. Das Projekt, zu dem die publizistische Kommission einen Auftrag erteilt hat, versucht exemplarisch, sehr gezielt diesen Schritt aus dem kirchlichen Binnenraum und den vertrauten Milieus heraus zu machen. Statt kirchlicherseits klassische „Impulse“ zu geben, sollen vor allem die Menschen selbst mit ihren spirituellen Bedürfnissen zu Wort kommen. Dieses Projekt nimmt damit besonders die missionarischen Möglichkeiten von Internetseelsorge in den Blick. Zu den Kooperationspartnern zählen hier neben einer Untergruppe der Expertenrunde die MDG und der St. Michaelsbund. Als eine Lebenssituation, die für spirituelle Fragen offen ist, wurde die Phase der Hochzeitsvorbereitung gewählt.

Eine erfahrene Hochzeitsbloggerin, die mit den Zielmilieus vertraut ist, übernimmt die Durchführung mit einem Blog und mehreren Social-Media-Plattformen; die Kooperationspartner fungieren als Steuerungsgruppe. Die *Konferenz der Internetseelsorge-Beauftragten* am 10./11.6. beschäftigte sich in Essen-Werden schwerpunktmäßig mit dem Thema Qualitätsstandards. Im Anschluss an die Konferenz fand ein *Vernetzungstreffen zum Thema „Beratende Internetseelsorge“* statt, um dem kollegialen Austausch in diesem Bereich zusätzlichen Raum zu geben.

Beim ersten *Aufbaukurs Internetseelsorge* in Goslar (11.–13.3.) wurde für die zumeist bereits in der Internetseelsorge tätigen Teilnehmende eine Einheit zu grundlegenden Fragen sowie Geschichte, Entwicklung und Herausforderung der Internetseelsorge gestaltet.

Ein von Frau Imbsweiler gestalteter Workshop bei der *Tagung „Kirche im Web 2.0“* in Münster (19./20.3.) beschäftigte sich mit Entwicklungen in der katholischen Bloggerszene, unter anderem auch mit der 2014 vom ZAP im Auftrag der KAMP und des Referats

Medienpastoral des Erzbistums Freiburg durchgeführten *Bloggerstudie*.

Interessante Themen der führenden *Internettagung re:publica* (5.–7.5.) in Berlin waren für das Referat z. B. die aktuelle Entwicklung von YouTube und anderen Videodiensten, die Sicht Jugendlicher auf und ihr Umgang mit Internet, Erfahrungsberichte aus der jüdischen Bloggersphäre und von podcastenden Frauen, der Einsatz eines Serious Game als Lernangebot. Insgesamt zeigt sich in der Netzszene eine gewisse Zerrissenheit zwischen der bleibenden Faszination der Möglichkeiten und des Machbaren einerseits und der Ratlosigkeit angesichts der Bedrohung des idealisierten „freien“ Internets durch kommerzielle Interessen und geheimdienstliche Überwachung andererseits. Beide Seiten werden jeweils für sich thematisiert, nach Wahrnehmung der Referentin jedoch kaum zusammengebracht.

Neben der Fortführung der bisherigen Themen steht für das kommende Jahr vor allem eine eingehendere Beschäftigung mit den Thema *Glaubensinformation*

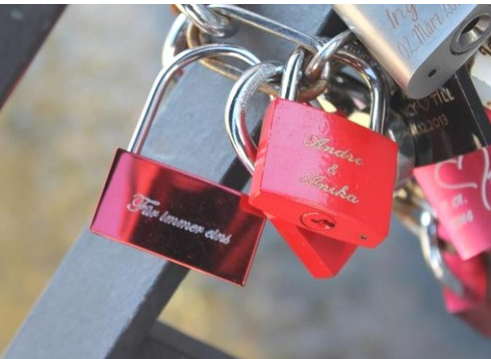
an. Zum einen soll in Kooperation mit dem Referat Evangelisierung und missionarische Pastoral und Partnern aus der Internetseelsorge ein *Konzept für eine Internet-Glaubensplattform* entstehen und der Realisierung nähergebracht werden. Zum anderen hat die Befassung mit den Stellen der Glaubensinformation vor Ort höhere Priorisierung erfahren – hier ist das Kennenlernen und Erheben des derzeitigen Standes fortzusetzen.



Geistliche Anregungen können Interessierte heute auch aus dem Internet beziehen.

Vorschau auf 2016

Den Jahresauftakt wird eine Tagung in Kooperation mit der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologen/innen bilden, die in Fulda (14./15.1.16) nach dem Ertrag der aktuellen *Seelsorgestudie* fragt. Gemeinsam



Liebeschlösser wie hier auf der Langen Brücke in Erfurt symbolisieren die Sehnsucht nach gelingender Beziehung – auch bei Konfessionslosen.

mit Mitarbeitenden des Instituts für Weltkirche und Mission (IWM) plant KAMP die internationale Tagung „Mission 21. Das Evangelium in neuen Räumen erschließen“ in Frankfurt (8.–10.3.16). Dabei sollen anhand des in Asien entwi-

ckelten Missionsparadigmas „Missio inter gentes“ die Erfahrungen von Urbanisierung, Armut, Geschlechterrollen und Volksfrömmigkeit im Dialog einer internationalen Lernwerkstatt für die kontextuelle Evangeli-

sierung fruchtbar gemacht werden. Mit einem Studientag in Erfurt (20./21.4.16) will die KAMP der Herausforderung *postmoderner Rituale und ihrer Bedeutung für die kirchliche Kasualpraxis* nachgehen. Weiterhin engagieren sich Mitarbeiter der KAMP in der Unterstützung des *Studentages „Ziele und Standards von Katechese“* der Pastorkommission in Köln (3.3.16). Die Arbeitsstelle wird zur *Erstellung einer Arbeitshilfe* für das Papier der Bischöfe „Gemeinsam Kirche sein“ beitragen, wie überhaupt dieses Dokument in seinen Themenbereichen die weitere Arbeit schwerpunktmäßig prägen wird. In der Vorbereitung und Gestaltung des 100. Deutschen *Katholikentages* in Leipzig sind Mitarbeiter der KAMP vielfältig beteiligt. Schließlich fragt die Arbeitsstelle mit der Tagung „*Neue Räume in der Stadt. Christliche Lebensformen im urbanen Kontext*“ in Frankfurt (16.6.16) nach neuen Formaten christlicher Gemeinschaft, dies gemeinsam mit dem Forum Hochschule und Kirche (FHöK), der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge (afj) und dem Haus am Dom.

Im ersten Halbjahr 2016 wird die Arbeitsstelle einer *Evaluation* unterzogen werden. Auch in 2016 gibt es bereits diverse Anfragen aus Diözesen und Bundeskonferenzen zu *Begleitung und Vortragsimpulsen* in verschiedenen Fragen der Pastoralentwicklung. Für die drei Ausgaben des *Magazins euangel* sind im neuen Jahr die Schwerpunktthemen „Passagere Pastoral“, „Religiöse Indifferenz“ und „Globale Herausforderungen“ identifiziert worden.

Publikationen und Vorträge 2015

Hubertus Schönemann

Publikationen

- Große pastorale Räume als Rahmen neuer Sozialgestalten von Kirche, in: Kath. Arbeitsstelle für missionarische Pastoral (Hg.), *Nähe und Weite statt Enge und Ferne. Zu den Chancen großer pastoraler Räume für eine missionarische Pastoral* (KAMP kompakt 3), Erfurt 2015.
- Interview „‚Bewusst und entschieden‘. Wie und warum Menschen (wieder) katholisch werden“, in: *katholisch.de* (07/2015) (<http://www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/bewusst-und-entschieden>).

Beiträge für *euangel*

- Charismen, Dienste und die Sendung des laikalen Gottesvolkes. Ein Zwischenruf, in *euangel* 6 (2015), Heft 1.

- Das Erleben von partizipativer Kirche auf den Philippinen anlässlich einer Begegnungs- und Lernreise, in: *euangel* 6 (2015), Heft 1.
- Ökumene und Mission. Wie das ursprüngliche Verständnis von Ökumene die Sendung von Christen und Kirche neu akzentuieren kann ..., in: *euangel* 6 (2015), Heft 2.
- Pastoral im Vorübergehen. Studententagung „Passagere Pastoral“ in Frankfurt, in: *euangel* 6 (2015), Heft 1.
- Trauerfeiern nach Großkatastrophen. Ein interdisziplinäres Fachgespräch in Erfurt (14.–16.5.2015), in: *euangel* 6 (2015), Heft 2.
- Mit Andrea Imbsweiler, Partizipation und Vielfalt in der Liturgie, in: *euangel* 6 (2015), Heft 3.
- Rezension zu: Ebner, Martin/Häfner, Gerd/Huber, Konrad (Hg.), *Erwählte in der Fremde. Der Erste Petrusbrief und die Identität des Christlichen*, in: *euangel* 6 (2015), Heft 2.

- Rezension zu: Höring, Patrick/Lutz, Bernd (Hg.), Christwerden in einer multireligiösen Gesellschaft. Initiation – Katechumenat – Gemeinde, in: euangel 6 (2015), Heft 1.

Vorträge und Seminare

- Vortrag „Kirchenzugehörigkeit und -bindung“ beim Priesterrat der Diözese Hildesheim in Duderstadt (13./14.1.)
- Podiumsteilnahme „Religion als Resonanzversprechen“ des Max-Weber-Kollegs Erfurt (15.1.)
- Fastenpredigt in Herne „Missionarisch Kirche sein“ (25.2.)
- Vortragsimpuls und Mitgestaltung des Studientags „Evangelium und Kirche“ der (Erz-)Bistümer Würzburg, Bamberg und Erfurt in Erfurt (2.3.)
- Vortrag „Mittendrin. Evangelisierende Kirche als Zukunftsoption“ im Rahmen der Düsseldorfer Gespräche im katholischen Stadthaus Maxhaus, Düsseldorf (11.3.)
- Vortrag „Kirche hat Zukunft, aber wie?“ im Dekanat Saalfeld, Rudolstadt-Schwarza (12.3.)
- Vortrag und Kolloquium „Kirche an säkularen Orten – Glaubenskommunikation heute“ im Europa-Park Rust (20.4.)
- Studientag „Missionarische Pastoral“ mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Seelsorgeamts der Erzdiözese Freiburg (21.4.)
- Vortrag „Zum Berufsbild des/r Gemeindereferenten/in im Wandel von Pastoral und Kirche“ auf Einladung des Berufsverbands der Erzdiözese Freiburg in Karlsruhe (29.4.)
- Kooperative Ausbildungs-Werkwoche „Missionarische Pastoral“ mit pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Erzdiözese Freiburg in Oberkirch (18.–21.5.)
- Vortragsimpuls „Mission“ bei einer ökumenischen Veranstaltung der Studentengemeinden in Leipzig (1.7.)

- Vortrag „... mit Gott zwischen ihnen und uns (M. Delbr l). Angesichts des Atheismus von Gott sprechen. Herausforderungen und Chancen für eine missionarische Kirche“ auf den Atheismustagungen in Magdeburg (17.9.) und Nürnberg (22.10.)
- Vortragsimpuls und Begleitung eines Studententages der Pfarreien in Nürnberg-Langwasser (16./17.10.)
- Vortrag „Zukunftsfähige Kirche“ beim Priesterrat der Diözese Regensburg (26.10.)
- Vortrag „Lust auf Rat. Perspektiven zukünftigen ehrenamtlichen Engagements in Kirche und Gesellschaft“ bei der Konstituierenden Vollversammlung des Di zesanrats Freiburg (13./14.11.)
- Workshop „Charismenorientierung“ bei der Jahrestagung „Kirche im Umbau“ des EKD-Zentrums für Mission in der Region (ZMiR) in Erfurt (25.11.)
- Vortrag „Sprache und Ritual zwischen gestern und heute. Christliche Kommunikation des Glaubens im Wandel der Zeit“ bei der Tagung „Immaterielles Kulturerbe in christlicher und säkularer Perspektive“ der Akademie des Bistums Magdeburg und des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalt in Halle (28.11.)
- Vortrag „Zukunft der Kirche im Bistum Erfurt im Kontext der gesellschaftlichen und pastoralen Entwicklungen in Deutschland“ auf dem Religionslehrertag des Bistums Erfurt in Heiligenstadt (3.12.)
- Vortrag „Unter Heiden?! Hintergründe und Perspektiven der Rede vom ‚Missionsland Deutschland‘“ im Rahmen der Studententage „Missionsland Deutschland – (Von) den Orden aufgegeben!“ der PTH Sankt Augustin (7.12.)

- Referent und Begleiter der Bundeskonferenz der Geistlichen Begleiter für Pastorale Dienste „Und er bewegt sie doch...!“ Veränderungen in Gesellschaft und Kirche – ihre Bedeutung für kirchliche Hauptamtliche und ihre Begleiter/innen“ in Hofheim (7./8.12.)
- Vortrag „Realitäten und Visionen in sich verändernder Gesellschaft und Kirche“ und Begleitung der Projektgruppe „Schulpastorales Konzept der Diözese Regensburg“ in Regensburg (18.12.)

Markus-Liborius Hermann

Publikationen

- Zum Mehrwert großer pastoraler Räume, in: Kath. Arbeitsstelle für missionarische Pastoral (Hg.), Nähe und Weite statt Enge und Ferne. Zu den Chancen großer pastoraler Räume für eine missionarische Pastoral (KAMP kompakt 3), Erfurt 2015, 40–73.

- Bündelungstext „Mixed Economy‘ und ‚Fresh Expressions of Church‘. Erfahrungen der Church of England mit einer ‚Mission-Shaped-Church‘“
- Bündelungstext „Der Prozess der Lokalen Kirchenentwicklung. Neue Chiffre eines auf der Volk-Gottes-Theologie des II. Vatikanischen Konzils aufbauenden pastoralen Ansatzes einer ‚Kirche der Beteiligung‘“
- Bündelungstext „Weltkirchliche Lernchancen am Beispiel der USA“
- (<http://www.kamp-erfurt.de/de/evangelisierung/texte/buendelungstexte.html>)

Beiträge für euangel

- Charismen. Eine biblisch-theologische Annäherung, in: euangel 6 (2015), Heft 1.
- Bericht zu: „Nähe und Weite statt Enge und Ferne. Große pastorale Räume“, in: euangel 6 (2015), Heft 3.

- Rezension zu: Denner, Gabriele (Hg.), Hoffungsträger, nicht Lückenbüßer. Ehrenamtliche in der Kirche, Ostfildern: Schwabenverlag 2015, in: euangel 6 (2015), Heft 3.
- Übersetzung von: Clewett, Bruce, Leadership development from a free-church perspective (Zur Frage der Leitung. Freikirchliche Anmerkungen), in: euangel 6 (2015), Heft 1.

Vorträge und Seminare

- Vortrag „„Sie sollen eins sein, damit die Welt glaubt!“. Katholische Anmerkungen zu einer missionarischen Kirche“ bei der Tagung „Mission in pluralem Kontext – Zugänge aus verschiedenen Traditionen im Gespräch“ bei der ACK Sachsen in Meißen (5.2.)
- Öffentlicher Abendvortrag „Perspektiven für eine Pastoral der Zukunft“ (8.10.) und Vortrag „Pastorale Perspektiven und Impulse für eine Zukunft von Kirche und Pfarreien“ und Begleitung beim Studientag „Neue Wege zu den Menschen“ in den Dekanaten Kaufbeuren und Marktoberdorf (beide Bistum Augsburg) (9.10.)
- Vortrag „Zum Mehrwert großer pastoraler Räume“ bei der Pastoraltagung des Dekanats Büren-Delbrück (Erzbistum Paderborn) in Erfurt (22.10.)
- Impuls „Pastorale Innovationen“ bei der Jahrestagung „Kirche im Umbau“ des EKD-Zentrums für Mission in der Region (ZMiR) in Erfurt (24.11.)
- Vortrag „Glaube und Ökumene in säkularer Gesellschaft“ bei der Bundestagung der Ökumene-Referenten der deutschen Diözesen in Wittenberg (26.11.)

Tobias Kläden

Publikationen

- Die explorative Studie „Große pastorale Räume“. Methode und Ergebnisse, in: Kath. Arbeitsstelle für missionarische Pastoral (Hg.), Nähe und Weite statt Enge und Ferne. Zu den Chancen großer pastoraler Räume für eine missionarische Pastoral (KAMP kompakt 3), Erfurt 2015, 8–13.
- Die Senioren sind nicht mehr die alten! Religiöse Entwicklung im Erwachsenenalter, in: Beier, Miriam u. a. (Hg.), Religion und Bildung – Ressourcen im Alter? Zwischen dem Anspruch auf Selbstbestimmung und der Einsicht in die Unverfügbarkeit des Lebens (Studien zur religiösen Bildung), Leipzig 2016, 35–57 (im Druck).
- Kirche im Milieu, in: Desso, Valentin/Lames, Gundo/Lätzel, Martin/Hennecke, Christian (Hg.), Kirchenentwicklung. Ansätze – Konzepte – Praxis – Perspektiven (Gesellschaft und Kirche – Wandel gestalten 4), Trier 2015, 333–344.
- Pastorale Sehhilfe. Die Sonderauswertung des Zensus 2011 für die Kirchen, in: Herder Korrespondenz 69 (2015) 633–637.
- Pastoraltheologie als Pastoralanthropologie im Kontext der Säkularität, in: Pastoraltheologische Informationen 35/2 (2015) (eingereicht).
- Telefonseelsorge und soziale Milieus, in: Hauschildt, Eberhardt/Blömeke, Bernd (Hg.), Telefonseelsorge interdisziplinär (Arbeiten zur Pastoraltheologie, Liturgik und Hymnologie 81), Göttingen 2016, 147–162.
- Tools milieusensibler Pastoral, in: futur2 (2/2015) (www.futur2.org/article/tools-milieusensibler-pastoral).
- Mit Markus-Liborius Hermann und Hubertus Schönemann, Einleitung, in: Kath. Arbeitsstelle für missionarische Pastoral (Hg.), Nähe und Weite statt Enge und Ferne. Zu den Chancen großer pastoraler Räume für eine missionarische Pastoral (KAMP kompakt 3), Erfurt 2015, 4–6.

Beiträge für euangel

- Einstellungen konfessionsloser Menschen zu Kirche und Religion. Eine empirische Studie aus der Nordkirche, in: euangel 6 (2015), Heft 2.
- Mission: Sustainability. Theologie und Kirche als Impulsgeber für eine nachhaltige Entwicklung. Bericht von der Jahrestagung des Instituts für Weltkirche und Mission (IWM), 25.–27. März 2015 in Frankfurt/St. Georgen, in: euangel 6 (2015), Heft 1.
- Repräsentativ-Umfrage zum Thema „Glaube im Alltag 3“ durch die GfK, in: euangel 6 (2015), Heft 3.
- Zufriedenheitsstudie im Bistum Münster, in: euangel 6 (2015), Heft 1.
- Bericht zu: Kirche anders. Kongress der deutschsprachigen Pastoraltheologen und Pastoraltheologinnen, in: euangel 6 (2015), Heft 3.
- Bericht zu: Kongress „Taufbewusstsein und Leadership“. 15.–17. Juni 2015 in Bochum, in: euangel 6 (2015), Heft 2.

- Bericht zu: Relevanz und Mehrwert – wozu braucht Gesellschaft Kirche? 4. Kongress des Vereins „Strategie und Entwicklung in Kirche und Gesellschaft“, in: euangel 6 (2015), Heft 3.

Vorträge und Seminare

- Vortrag und Workshop „Hirnforschung und Kindergottesdienst“ bei der Landeskonferenz für Kindergottesdienst des Landesverbandes für Ev. Kindergottesdienstarbeit in Bayern in Pappenheim (26./27.1.)
- Impuls zur Zukunft des Ordenslebens beim Treffen der Novizenmeister in Erfurt (11.2.)
- Vortrag „Für wen ist der Pfarrer da? Erkenntnisse aus der Milieuperspektive für pastorales Handeln“ beim 3. Ökumenischen Pastorkolleg Meißen (4.3.)
- Vortrag „Selbst die Senioren sind nicht mehr die alten ...“ bei der Tagung „Religiöse Bildung als Ressource“ des Zentrums für Religionspädagogische Bildungsprozesse der Universität Jena (9.4.)

- Kooperative Ausbildungs-Werkwoche „Missionarische Pastoral“ mit pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Erzdiözese Freiburg in Oberkirch (18.–21.5.)
- Workshop „Chancen und Wege ‚milieusensibler Jugendarbeit‘“ beim Studientag Jugendarbeit der PTH Sankt Augustin (31.10.)
- Impuls „Seelsorgestudie“ bei der Jahrestagung „Kirche im Umbau“ des EKD-Zentrums für Mission in der Region (ZMiR) in Erfurt (24.11.)
- Dynamische Religion. Zum internationalen religionswissenschaftlichen Kongress in Erfurt, in: euangel 6 (2015), Heft 3.
- Pegida & Co. – Herausforderung für Gesellschaft und Kirche, in: euangel 6 (2015), Heft 1.
- Rezension zu: Petzke, Martin, Weltbekehrungen. Zur Konstruktion globaler Religion im pfingstlich-evangelikalen Christentum, in: euangel 6 (2015), Heft 2.
- Rezension zu: Stolz, Jörg u. a., Phänomen Freikirchen. Analysen eines wettbewerbsstarken Milieus, in: euangel 6 (2015), Heft 1.
- Rezension zu: Strube, Sonja Angelika (Hg.), Rechtsextremismus als Herausforderung für die Theologie, in: euangel 6 (2015), Heft 3.

Martin Hochholzer

Publikationen

- Biblische Gottesbilder und die Krise des Theismus, in: Lebendige Seelsorge 66 (2015) 377–381.

Beiträge für euangel

- Blick von außen. Katholische Liturgie im Spiegel der religiös-weltanschaulichen Pluralität, in: euangel 6 (2015), Heft 3.

Vorträge

- Impuls „Biblische Gottesbilder und die Krise des Theismus“ bei der Tagung der kath. Weltanschauungsbeauftragten „Gott oder Göttliches? Zur Transformation des Gottesbildes/Transzendenzbezuges“ in Freiburg (2.3.)
- Öffentlicher Vortrag „Wann wird aus Fundamenten Fundamentalismus? Herausforderungen eines religionsübergreifenden Krisenphänomens“ in Schönebeck/Elbe (7.5.)

Andrea Imbsweiler

Publikationen in euangel

- Mit Hubertus Schönemann, Partizipation und Vielfalt in der Liturgie, in: euangel 6 (2015), Heft 3.
- Bericht zu: Forschungsarbeit zum missionarischen Potenzial der katholischen Bloggerszene, in: euangel 6 (2015), Heft 1.
- Bericht zu: Konferenz der Internetseelsorge-Beauftragten 2015, in: euangel 6 (2015), Heft 2.

- Bericht zu: re:publica – Eindrücke und Überlegungen, in: euangel 6 (2015), Heft 2.

Abbildungsnachweis

- S. 9: Eckhard Pohl. Mit freundlicher Genehmigung der Kirchenzeitung Tag des Herrn (www.tag-des-herrn.de). Alle Rechte vorbehalten. © St. Benno-Verlag, Leipzig.

| Katholische Arbeitsstelle
für missionarische Pastoral